

Pathways Together 2024 in Hintersee – Impressionen Foto u. Text Claudia Gorecki

Am Freitagabend endlich war der Speisesaal des CVJM-Gästehauses in Hintersee gegenüber dem Zauberwald gut gefüllt mit lauter gut gelaunten Servas -Mitgliedern aus der Schweiz, Frankreich, Italien, Belgien, Österreich, den USA, der Türkei, Taiwan und dem diesjährigen Gastgeberland Deutschland. Bei ihrer Begrüßungs- und Programmvorstellungsansprache wechselte Margit mühelos zwischen Italienisch, Französisch und Englisch, bis jemand meinte, Englisch würde genügen. Wer Englisch nicht gut verstand, hatte gleich eine/n Übersetzer/in zur Seite. Geräuschlos ging das, ohne Organisation durch die Leitung. Die wichtigste Information war die Uhrzeit, wann die Trekkinggruppen fürs Wochenende vorgestellt werden würden. Die durfte ich nicht verschlafen, denn nach dem Abendessen hatten wir ein bisschen Zeit zum Ausruhen und Beziehen unserer Zimmer mit wunderbarer Aussicht auf den See und die Berge.

Und was waren das für interessante und unterschiedliche Angebote, die dann vorgestellt wurden! Außer Wanderungen in den vier Leveln gab es ein Kulturangebot einer Überraschungsgruppe, der Gruppe Easy Cool, geplant von Christiane aus München. Die Angebotsbeschreibungen mit Angabe der Uhrzeit, wann man sich am Samstag und Sonntag wo treffen würde, wurden, mit einer Anmelde-Liste versehen, im Versammlungsraum ausgehängt und blieben dort das ganze Wochenende hängen, was die eigene Organisation sehr unterstützte. Mit Wein, Bier und Gruppentänzen, die der Italiener Massimo anleitete, klang der erste Abend aus.

Am nächsten Morgen beim Frühstück kannte ich dann schon einige Namen mehr, Unterhaltungen wurden fortgeführt und neu begonnen. Ja, und dann gings auch schon los, hoch auf die ersten Berge. Die Mitwandernden bei der Wanderung zu erleben, war ein Erlebnis! In meiner Gruppe – ich hatte für Samstag die Gruppe Medium Plus gewählt - wanderte eine Italienerin mit, die den Wandernden um sie herum die Pflanzen am Wegesrand erklärte, jede Verwendung und den botanischen Namen auf Latein kannte. Fast der ganze Abstieg war von ihren Erzählungen begleitet. Es war großartig! Wunderbar war auch das Abendessen, das uns nach der langen Wanderung im Gästehaus erwartete. Bis in den späten Abend wurde auch an diesem und dem darauffolgenden getanzt, gesungen – vier Mitglieder aus Bayern brachten uns mehrstimmige Jodellieder bei, Christoph und Guido aus der Schweiz unterhielten uns mit Klarinette und Örgeli. Jérôme aus Brüssel zeigte eine Präsentation über alle Pathways Together-Treffen seit 1984 samt Übersicht der Herkunftsorte seiner Teilnehmer und Teilnehmerinnen.

Am Sonntag besuchte die Easy Cool Gruppe das NS-Dokumentationszentrum auf dem Obersalzberg. Hier lernte ich andere Teilnehmer und Teilnehmerinnen als am Tag zuvor kennen. Es war ein ausgesprochen intensiver Tag, der nach dem zweistündigen Besuch mit einer Wanderung und der Einkehr in einen Biergarten abschloss.

Am Montag waren alle gut eingelaufen, jede/r hatte am Wochenende eine Wanderung in seinem Level absolviert, die Gruppenleiter und -leiterinnen und die Wandernden selbst hatten testen können, ob die Kondition und das Level passten (besonders für das Level Hart war dieser Reality-Check wichtig!): Nun ging es für 3 Tage mit Gepäck zur Hüttenwanderung in die Berge! In diesen Tagen erlebten die Gruppen sehr unterschiedliche Bedingungen auf den Hütten. Ich kann nur die Hütten der Gruppen Medium Minus und Hart vergleichen. Das Essen in den Hütten, in denen die Medium Minus nächtigte, war ansprechend, ausreichend und preislich erschwinglich. Die Route der Gruppe Hart dagegen führte in Hütten, in denen pro Schreibe Brot abgerechnet und nur kleine Portionen angeboten wurden.

Das Wandern selbst war wieder ein sehr beglückendes Gruppenerlebnis. Mit fast jedem/fast jeder aus meiner Gruppe war ich bis Mittwoch einige Kilometer gelaufen und hatte über viele persönliche

Erlebnisse, Schicksalsschläge, Ziele, Freuden und Familie gesprochen, Gesundheits- und Kulturtipps ausgetauscht, Gemeinsamkeiten entdeckt. Die Gruppenleitung war klar und gleichzeitig so, dass jede/r selbst bestimmbare Freiräume hatte.

Ich freue mich schon jetzt auf Pathways Together 2025 in der Schweiz!

